

Textilgestalter/-in im Handwerk

Ausbildung in den traditionellen textilen Handwerkstechniken von Christiane Reuter

Christiane Reuter,
Dipl. Ing. (FH) Textiltechnik, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundesinstitut für Berufsbildung, Abteilung: gewerblich-technische Berufe

Seit dem 1. August 2011 gibt es im Bereich des textilen Handwerks den Ausbildungsberuf „Textilgestalter/Textilgestalterin im Handwerk“. Dieser ersetzt die ehemaligen Handwerksberufe Weber/-in, Sticker/-in und Stricker/-in und ermöglicht zugleich erstmalig eine bundesweit geregelte und anerkannte Ausbildung in den Handwerkstechniken Filzen, Klöppeln und Posamentieren.

Gut zehn Jahren nach Einführung des Berufsbildes ist es an der Zeit, Revue passieren zu lassen und sich bewusst zu machen, ob sich der Beruf etabliert hat.

Zu Beginn des Beitrags werden kurz die Hintergründe zur damaligen Neuordnung dargelegt und die Kernpunkte der Ausbildungsordnung erläutert.

Knüpfen, Blaudrucken, Färben mit Naturfarbstoffen etc. zuzuordnen. Es handelt sich um Handwerkstechniken, mit denen man nur schwer sein Auskommen verdient, da die industriellen Fertigungstechniken ihren Platz eingenommen haben. Einheits- und Billigprodukte stehen im Vordergrund und für handwerkliche Qualitätsansprüche und dem Bedürfnis nach Individualität bleibt wenig Spielraum. Diese Entwicklung spiegelte sich auch deutlich in den Ausbildungszahlen der Vorgängerberufe Weber/-in, Sticker/-in und Stricker/-in wider, die in den letzten Jahrzehnten dramatisch abgenommen hatten. Von 1991 bis 2008 war die Anzahl der Auszubildenden insgesamt um 78 Prozent gefallen! (1)

Textiles Handwerk zwischen Tradition und Innovation

Interessanterweise ist festzustellen, dass gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten eine Besinnung auf das „Handgemachte“ und „Individuelle“ zurückkehrt und Handwerke plötzlich wieder Wertschätzung erfahren. Es zeichnet sich das Entstehen einer sog. „postindustriellen Handwerkskultur“ ab (2). Textile Handwerkstechniken sind Teil des alltäglichen Lebens und gehören nicht ins Museum, wo sie bewundert werden können wie eine aussterbende Tierart im Zoo. Aber nicht nur die Sicherung und Weitergabe traditioneller Techniken und Berufe soll das Ziel sein, sondern es ist auch ein

(1) Datenbank Aus- und Weiterbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung

(2) Christine Ax, Die Königsgesellschaft – Mit guter Arbeit aus der Krise, Rhombo-Verlag, 2009

Wie alles begann...

In den Jahren 2009/2010 wurde vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eine Voruntersuchung zur Ausbildungssituation in den textilen Handwerksberufen Sticker/-in, Stricker/-in und Weber/-in durchgeführt und dabei geprüft, ob eine Neukonzeption dieses Berufsbereiches möglich ist, auch unter Einbeziehung anderer textiler Handwerkstechniken.

Dem textilen Handwerk sind zumeist traditionelle Techniken wie Handweben, Sticken, Filzen, Klöppeln, Posamentieren,

grundsätzlich neues Verständnis in der Gesellschaft zu entwickeln.

Mit alten und neuen Materialien und in der Kombination verschiedener Handwerkstechniken werden Unikate gefertigt, die modern und von hoher Qualität sind und dem Anspruch an Individualität gerecht werden. So werden z.B. heute kirchliche Paramente aus Wolle und Seide mit neuen Materialien wie Metallfäden oder Glas mit Web- und Stickereitechniken hergestellt, Lichtobjekte aus verschiedenen Materialien gefilzt oder eine kostbare Klöppelspitze in ein Abendkleid eingearbeitet. Gemäß dem Aspekt „Hände, die Werte schaffen“ steht beim Handwerk nicht „nur“ das Produzieren im Mittelpunkt, sondern auch der Mensch.

Aufgrund dieser Entwicklung und zahlreich geführter Gespräche mit Experten wurde deutlich, dass es durchaus sinnvoll und sogar notwendig ist, diesen Berufsbereich nicht aussterben zu lassen, sondern wiederzubeleben, zu erhalten und nachhaltig zu fördern. Deutlich wurde aber auch, dass dies nur „gemeinsam“ gelingen kann, d.h. in der Bündelung der verschiedenen textilen Handwerkstechniken.

Das kam dabei heraus...

Der neu konzipierte Ausbildungsberuf „Textilgestalter/-in im Handwerk“ gliedert sich in sechs Fachrichtungen, in dem die drei ehemaligen Ausbildungsberufe Sticker/-in, Stricker/-in und Weber/-in eingegangen sind. Darüber hinaus wurden drei weitere Fachrichtungen „Klöppeln, Filzen und Posamentieren“ in diesen Beruf mit aufgenommen. In diesen Bereichen bestand bisher nicht die Möglichkeit, einer geregelten Ausbildung nachzugehen. Geprüft wurde auch, ob weitere textile

Handwerkstechniken wie z. B. Häkeln, Nähetechniken (Quilten, Patchwork), Drucken/Färben oder Applizieren, in die Ausbildung aufgenommen werden können. Hier gelang es jedoch nicht, gleichwertige Qualifikationen zu definieren, um eine dreijährige Ausbildung zu ermöglichen.

Außerdem wurde eine Zusatzqualifikation für den Bereich „Paramantik“ in die Ausbildung integriert. Dadurch wird es Auszubildenden (hauptsächlich der Fachrichtungen Weben und Sticken) ermöglicht, während der regulären Ausbildungszeit diese spezifischen Ausbildungsinhalte zu erlernen und darüber eine gesonderte Prüfung abzulegen.

Zu Beginn der Ausbildung wird in dem Ausbildungsvertrag festgelegt, in welcher der sechs Fachrichtungen ausgebildet wird. Die Berufsbezeichnung lautet dann z.B. Textilgestalter/-in im Handwerk – Fachrichtung Weben. Für jede Fachrichtung wurde eine spezielle Gesellenprüfung erarbeitet. Der schulische Rahmenlehrplan ist dagegen nicht fachrichtungsspezifisch untergliedert, sondern gibt einen umfassenden Überblick über alle sechs Fachrichtungen. Für diesen Beruf wurde eine Bundesfachklasse an der Berufsschule in Plauen eingerichtet. Dort findet die Beschulung im Blockunterricht statt.

Durch die Bündelung der textilen Handwerke in einer Ausbildungsordnung besteht die Möglichkeit, technikübergreifend zu arbeiten. Damit wird jungen Menschen eine breit gefächerte berufliche Perspektive eröffnet und auch der Erhalt dieser alten Kulturtechniken forciert. Gesellen/-innen arbeiten u.a. in Werkstätten und Ateliers, Theatern und Museen, Paramentenwerkstätten sowie therapeutischen Einrichtungen. Oft führt der berufliche Weg auch in die Selbstständigkeit.

Es ist sinnvoll und sogar notwendig, diesen Berufsbereich nicht aussterben zu lassen, sondern wiederzubeleben, zu erhalten und nachhaltig zu fördern.

(3) Datensystem Auszubildende-Berufsbildungsstatistik, zum 31.12. des Jahres

Im Nachhinein wurde im Jahr 2013 auch die Meisterverordnung im Textilgestalter-Handwerk angepasst.

Um die Implementierung des Berufsbildes zu erleichtern und den Ausbildern und Ausbilderinnen Unterstützung bei der Ausbildung zu geben, wurde vom BIBB unter Mitarbeit fachlicher Experten/-innen eine umfangreiche Umsetzungshilfe erarbeitet, die kostenlos über die BIBB-Homepage heruntergeladen oder auch in Printform erworben werden kann.

Detaillierte Informationen zum Berufsbild und die Ausbildungsordnung vom 17.06.2011 (BGBL Teil I, Nr. 31, S. 1178 ff. am 27.Juni 2011) sind unter dem folgenden Link zu beziehen: [BIBB / Informationen zu Aus- und Fortbildungsberufen.](#)

Und heute...

Mit der Neuordnung war auch die Hoffnung verbunden, neue Ausbildungsplätze zu gewinnen und den Bereich attraktiver zu machen. Leider ist heute festzustellen, dass es nicht gelungen ist, diesen Ausbildungsberuf erfolgreich und nachhaltig in der Berufslandschaft zu verankern.

Dies zeigt u.a. die Entwicklung der Ausbildungszahlen für diesen Beruf. Während im Jahr 2014 bundesweit 15 Ausbildungsverhältnisse verzeichnet wurden, sind es im Jahr 2021 neun Ausbildungsverhältnisse. (3) Der Beruf ist eine reine Frauendomäne: Bisher wurde kein einziger Mann ausgebildet.

Das Interesse an dem neuen Beruf war anfangs recht groß, aber leider gibt es damals wie heute zu wenig Ausbildungsbetriebe, die eine Ausbildung anbieten. Insbesondere die drei Bereiche, in denen bis dahin keine geregelte Ausbildung gegeben war, tun sich besonders schwer.

Hierfür gibt es verschiedene Gründe:

- Da es sich i.d.R. um Kleinbetriebe handelt, ist die Einstellung eines/-r Auszubildenden für den Betrieb oft zu teuer und die Ausbildung zu aufwendig. Als Alternative bietet sich eine Verbundausbildung an, von der jedoch nicht Gebrauch gemacht wird.
- Es interessieren sich zu wenig junge Menschen für diesen Beruf. Aus zuvor genannten Gründen gehört eine ordentliche Portion „Idealismus und

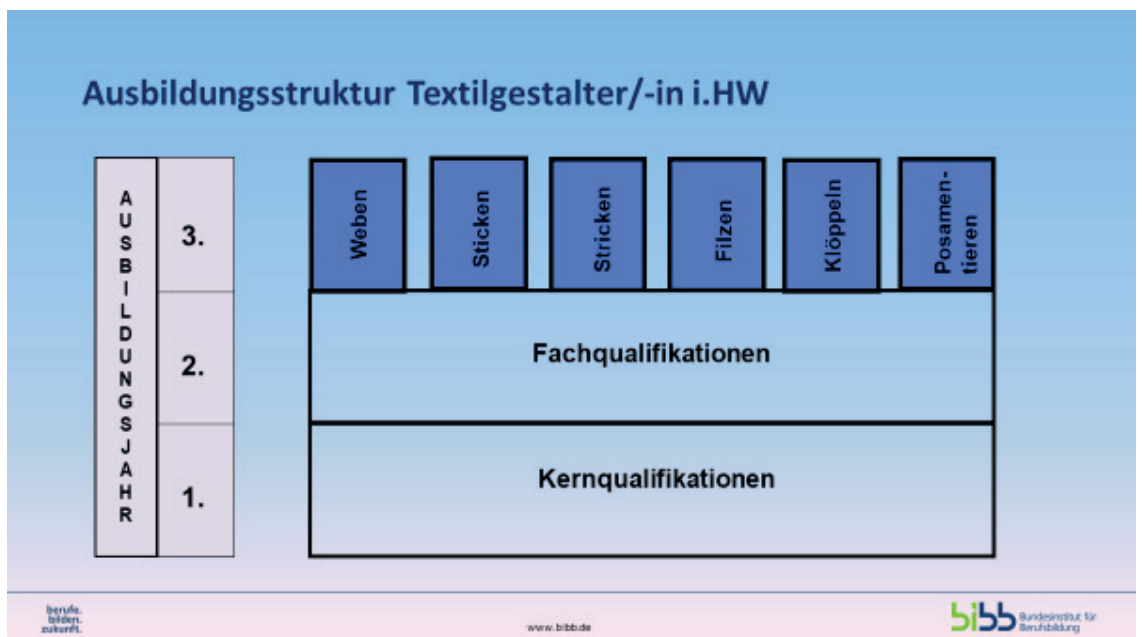


Abb. Struktur der Berufsausbildung Textilgestalter/-in im Handwerk

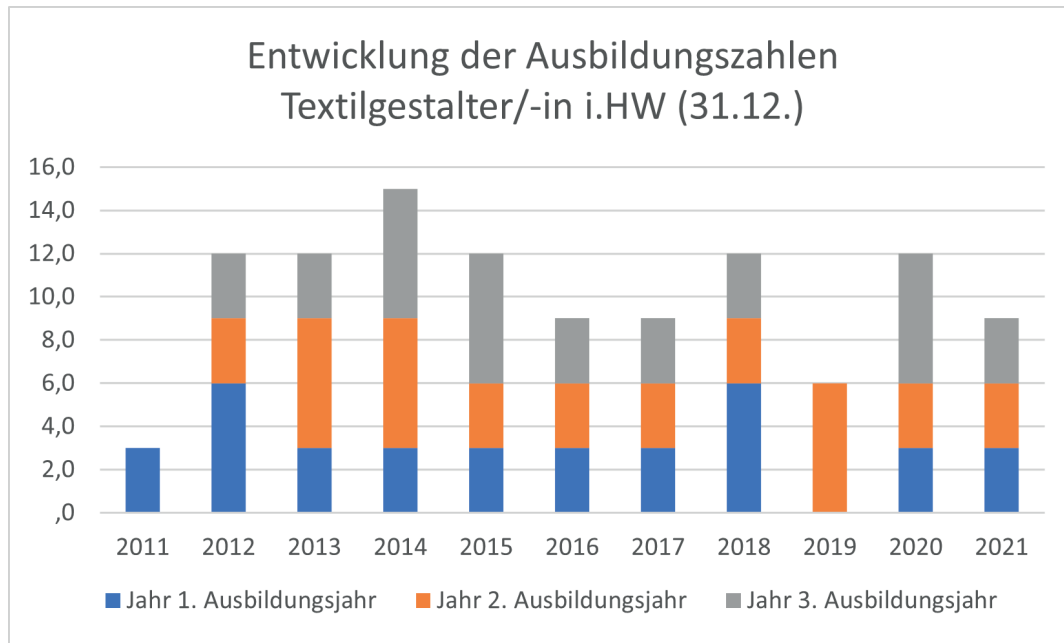


Abb. Entwicklung der Ausbildungszahlen, Textilgestalter/-in i.HW, zum 31.12. des Jahres

Begeisterung“ dazu, sich für eine Textilgestalterausbildung zu entscheiden. Nachgefragt wird der Beruf vor allem von Frauen mittleren Alters, die ihr Hobby mit einem Berufsabschluss krönen wollen, aber finanziell oft unabhängig sind und das Handwerk mehr aus Freude betreiben. Hier ist ganz klar festzustellen, dass diese Entwicklung zwar sehr schön ist, aber nicht die Zielgruppe der Berufsausbildung ist.

- Werkstätten und Ateliers, die gerne ausbilden würden, benötigen zuerst einmal die Zuerkennung der persönlichen und fachlichen Eignung, zumindest ist eine Ausbildereignungsprüfung zu absolvieren.
- Verbandsstrukturen, auf die zur Unterstützung zurückgegriffen werden kann gibt es nur marginal. Es war beabsichtigt, einen Bundesinnungsverband neu zu gründen; dies ist jedoch nicht gelungen.

Es besteht nun kein Grund zur Sorge: Der Beruf wird aufgrund dieser Entwicklungen vorläufig nicht von der Bildfläche verschwinden. Trotzdem wäre es natürlich wünschenswert, wenn diese traditio-

nellen und wunderbaren Handwerkstechniken in Form einer anerkannten Berufsausbildung auch zukünftig weitergegeben werden können.

„Was ist das BIBB?“

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn ist das Kompetenzzentrum zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Das BiBB identifiziert Zukunftsaufgaben der Berufsbildung, fördert Innovationen in der nationalen und internationalen Berufsbildung und entwickelt neue praxisorientierte Lösungsvorschläge für die Aus- und Weiterbildung; dazu gehört auch die Erarbeitung von Ausbildungsordnungen.

Ansprechpartner für alle Fachrichtungen bei den Landesinnungen:

Textilgestalter-Innung für Oberbayern und Niederbayern
c/o Münchener Stickerei Pötzl GmbH
Hofbrunnstraße 77
81477 München
Tel: 08036/2189
E-Mail: innung@lichtteppich.de

Textilgestalter-Innung Norddeutschland
Kreishandwerkerschaft Lüneburger Heide
Stadtkoppel 10
21337 Lüneberg
Tel: 04131/7361-0
E-Mail: kh@handwerk-lueneburgerheide.de